

Dieser Text wurde zuerst am 11.11.2020 auf www.nachdenkseiten.de unter der URL <https://www.nachdenkseiten.de/?p=66724> veröffentlicht. Der Text ist zum Nachhören als Podcast verfügbar unter: <https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/201111-Trump-und-das-US-Establishment-NDS.mp3>. Lizenz: Wolfgang Bittner, NachDenkSeiten.de, CC BY-NC-ND 4.0



Bild: [IoSonoUnaFotoCamera / flickr / CC BY-SA 2.0](#)

Trump und das US-Establishment Als die Hoffnungen schwanden

Dass in den USA Donald Trump, ein ungebildeter, polternder Immobilien-Tycoon Präsident wurde, war sozusagen ein „Ausrutscher“. Er gehört zwar dem Geldadel an (geschätztes Vermögen nach Forbes: 2,5 Milliarden US-Dollar), wandte sich jedoch gegen das Establishment, auch Tiefer Staat genannt. Das machte ihn zum Staatsfeind Nr 1.

von Wolfgang Bittner

Autor: Wolfgang Bittner

promovierter Jurist, ist ein seit 1974 mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller. Er war in den 90-er Jahren Mitglied im WDR-Rundfunkrat, im Bundesvorstand des Verbandes deutscher Schriftsteller und übernahm später Lehrtätigkeiten im In- und Ausland. Ende 2014 äußerte Bittner massive Kritik am außenpolitischen Vorgehen der USA und Deutschlands am Beispiel der Ukraine-Krise und kritisierte die Berichterstattung deutscher Leitmedien. Er ist Autor des Buches „Die Eroberung Europas durch die USA“, Westend Verlag 2015.
www.wolfgangbittner.de



In einer Rede kurz vor seiner Wahl sagte Trump:

„Unserer Bewegung geht es darum, ein gescheitertes und korruptes politisches Establishment durch eine Regierung zu ersetzen, die von euch, dem amerikanischen Volk, kontrolliert wird. Das Washingtoner Establishment, sowie die Finanz- und Medienunternehmen, die es finanzieren, existieren nur aus einem Grund: um sich selbst zu schützen und zu bereichern! Die, die in Washington Macht haben und die Lobbyisten verbünden sich mit Menschen, die nicht euer Glück im Blick haben. Unsere Kampagne steht gegen eine echte, existenzielle Bedrohung, wie sie sie noch nicht zuvor gesehen haben! Hier geht es nicht nur um eine Wahl für vier Jahre. Dies ist ein Scheideweg unserer Zivilisation. (...) Die Medien in

unserem Land haben nichts mehr mit Journalismus zu tun, sie sind politische Interessenvertretungen ...“ [1]

Donald Trump wusste offensichtlich, wovon er sprach. In seiner Antrittsrede richtete er sich als neuer Präsident der Vereinigten Staaten am 20. Januar 2017 an das amerikanische Volk und erklärte nach mehrmaliger Erneuerung seines Anspruchs „America first!“. „Wir übertragen die Macht von Washington zurück an euch, das Volk.“ [2]. In ungewöhnlich scharfer Weise nahm er Stellung gegen die Politik seiner zur Vereidigung erschienenen Vorgänger:

„Zu lange hat eine kleine Gruppe hier, in der Hauptstadt unseres Landes, die Früchte eingefahren, während die Menschen da draußen dafür bezahlt haben. Washington ging es gut, aber die Men-

schen konnten an diesem Wohlstand nicht teilhaben; den Politikern ging es gut, aber die Arbeitsplätze wanderten ab und die Fabriken wurden geschlossen. Das Establishment hat sich nur selbst geschützt, aber nicht die Bürger unseres Landes. Ihre Siege waren nicht die Siege des Volkes, ihre Siege waren nicht eure Siege. Während sie hier gefeiert haben, in der Hauptstadt eures Landes, gab es für ganz viele Familien da draußen im ganzen Land wenig zu feiern. Das alles ändert sich gerade hier und jetzt.“ [3]

Gute Vorsätze

Damit erklärte Trump der Machtelelite in den USA den Krieg. Er kündigte an, keine Interventionskriege mehr zu führen, Frieden mit Russland herzustellen und die amerikanischen Soldaten aus Syrien abziehen. Und er fuhr fort:

„Wir werden die Freundschaft und das Wohlwollen aller Nationen auf der Welt suchen, aber wir machen das in dem Wissen, dass es das Recht aller Nationen ist, ihre eigenen Interessen an die erste Stelle zu setzen. Wir möchten unsere Lebensart niemandem vorschreiben, aber wir lassen sie als leuchtendes Beispiel dastehen, wir werden als leuchtendes Beispiel ausstrahlen, dem alle folgen können. Wir werden alte Allianzen wiederherstellen, neue Allianzen bilden ... Die Bibel lehrt uns, wie schön es ist, wenn die Völker Gottes friedlich zusammenleben.“ [4]

Bereits in einem Interview mit der New York Times am 23. November 2016 hatte Donald Trump gesagt: „Ich denke, in den Irak zu gehen, war einer der größten Fehler in der Geschichte unseres Landes. Syrien – wir müssen das Problem lösen, weil wir ständig dabei sind zu kämpfen, immer zu kämpfen. (...) Ich möchte gern mit Russland gut auskommen und ich denke, dass auch Russland gerne mit uns gut auskommen möchte. Das ist in unserem gemeinsamen Interesse (...) Wäre es nicht schön, wenn wir gut mit Russland auskämen?

Wäre es nicht schön, wenn wir gemeinsam gegen den Islamischen Staat vorgehen? (...) Wir müssen dem Wahnsinn, der sich in Syrien abspielt, ein Ende setzen.“ [5]

Doch schon wenige Monate nach seiner Wahl war Trump von der Washingtoner Realität eingeholt worden und von „Beratern“ und einer Administration umstellt, die ihn in wesentlichen politischen Fragen beeinflussten.



Sonderermittler Mueller untersuchte illegale Kontakte von Donald Trump nach Russland. Sein Abschlussbericht konnte keinerlei Verschwörung mit dem Kreml zur Manipulation der Wahlen nachweisen. (Foto: Withe House / commons.wikimedia.org / public domain)

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die US-Präsidenten zwar theoretisch über Krieg und Frieden beschließen können, praktisch jedoch nur den Frühstücksdirektor der „Nebenregierung“ darstellen. Viele Entscheidungen von weltpolitischer Bedeutung werden hinter ihrem Rücken gefällt. Das führte in der Regierung Trump zu ständigen Auseinandersetzungen.

Die führenden westlichen Politiker und ihre Leitmedien hatten die Bellizistin Hillary Clinton favorisiert, die der Welt womöglich einen dritten Weltkrieg beschert hätte und den polternden, oft jeglichen Anstand vergessenden Trump – insbesondere wegen seiner beabsichtigten Annäherung an Russland – systematisch verteuflert. Der unberechenbare, neurotische Trump wurde zu einer Unperson, wozu er beitrug.

Attackiert und angeklagt

Noch während des Wahlkampfs hatte der damalige deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier entgegen aller diplomatischen Regeln Donald Trump einen „Hassprediger“ genannt und in anmaßender Weise Auskunft über Trumps künftige Außenpolitik gefordert. Kanzlerin Angela Merkel hatte ihn zur Einhaltung demokratischer Grundwerte ermahnt, die sie selber nicht einhält. Auch viele andere deutsche Politiker hatten im Chor mit den Anhängern der Clinton-Obama-Kriegsallianz Ihren Abscheu kundgegeben. Das hatte Trumps wiederholte Anfeindungen gegen Deutschland zur Folge.

Zu Anfang seiner Präsidentschaft versuchte Trump, seine in der Antrittsrede geäußerten Absichten durchzusetzen, doch er stieß dabei auf heftigsten Widerstand des US-Establishments und dessen Hilfskräfte. Seit seinem Amtsantritt war ihm von seinen Gegnern vorgeworfen worden, er habe illegale Kontakte nach Russland unterhalten und sich vom „russischen Regime“ bei den Präsidentschaftswahlen unterstützen lassen. Sonderermittler Robert Mueller, der am 17. Mai 2017 mit der Aufklärung der Vorwürfe beauftragt worden war, schloss die

Untersuchungen – in die Trumps Sohn Don, sein Schwiegersohn Jared Kushner sowie weitere Mitarbeiter einbezogen waren – im März 2019 mit der Erklärung ab, eine Verschwörung mit dem Kreml sei nicht nachweisbar. [6]

Damit nicht genug. Anfang Oktober 2019 wurde ein Amtsenthebungsverfahren gegen Donald Trump eingeleitet, weil er den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und auch die chinesische Regierung in Telefongesprächen aufgefordert haben sollte, Korruptionsermittlungen gegen den ehemaligen US-Vizepräsidenten Joe Biden und seinen Sohn Hunter Biden zu veranlassen [7][8]. Es ist erneut erstaunlich, was sich die Anti-Trump-Koalition und die amerikanischen Medien an böartigen, hasserfüllten Angriffen gegen den amtierenden Präsidenten leisteten.

Er sollte, koste es, was es wolle, zu Fall gebracht werden. Aber wie immer man zu Donald Trump steht: Wäre er des Amtes enthoben oder ermordet worden, dann wäre der fundamentalistisch-evangelikale Vizepräsident Mike Pence [9] sein Nachfolger geworden, und die Kriegsgefahr hätte zugenommen.

Die guten Vorsätze Trumps blieben allmählich auf der Strecke und sein guter Wille – unterstellt, er sei wirklich vorhanden gewesen – verging ihm. In der Weltpolitik unerfahren und ständig attackiert, zeigte er sich mehr und mehr von seiner aggressiven und chaotischen Seite. Er begann zwar keine neuen Kriege wie seine Vorgänger, aber er forcierte die Aufrüstung und kündigte friedensbewahrende internationale Verträge. Er ging mit Wirtschaftssanktionen weiterhin gegen Russland sowie den Iran, Venezuela, Syrien und den Konkurrenten China vor, und er stärkte dem britischen Premier Boris Johnson den Rücken beim Austritt aus der Europäischen Union.

Im Juni 2020 zog sich Trump dann noch aus der WHO mit der Begründung zurück, sie stehe unter Kontrolle Chinas. Die Überlegung, dass sie unter Kontrolle der Bill & Melinda Gates-Stiftung stehen könnte, wie Gates-Gegner behaupten, ist ihm anscheinend nicht gekommen. In der Einstellung zum Internationalen Gerichtshof blieb er auf der Linie der Vorgängerregierungen und billigte Sanktionen gegen Mitarbeiter des Gerichts, um Verurteilungen amerikanischer Soldaten wegen Kriegsverbrechen in Afghanistan zu verhindern.

Der Populist wurde ausmanövriert

Innenpolitisch gebärdete sich Trump diktatorisch. So wies er während der Aufstände wegen der Ermordung des Afroamerikaners George Floyd in Minneapolis durch vier Polizisten die Polizei an, schärfstens durchzugreifen [10], bei weiteren Demonstrationen drohte er mit Waffengewalt und dem Einsatz von Militär [11]. Er setzte Steuersenkungen für Reiche durch und wollte die von Obama eingeführte Krankenversicherung abschaffen.



Nach der Ermordung von George Floyd drohte Trump mit Waffengewalt der Polizei und des Militärs, gegen Demonstranten. Das Foto zeigt wie ein Demonstrationszug durch Polizei und Militär gesichert wird. (Foto: Rob Buhlmann / flickr / CC BY 2.0)

Schließlich disqualifizierte er sich während des Wahlkampfes 2020, als er in einer Rede zum Auftakt erklärte: „Wenn die Linken an die Macht kommen, werden sie die Vorstädte zerstören und eure Waffen konfiszieren (...) Biden ist ein trojanisches Pferd für den Sozialismus.“ [12]. Anstatt dem korrupten Biden seine kriminellen Aktivitäten in der Ukraine vorzuhalten, lieferte Trump erneut einen Beleg für seinen Populismus und die Fehleinschätzung seiner politischen Gegner. Biden als Sozialisten einzuschätzen, war an Absurdität nicht zu überbieten. Die Korruptionsvorwürfe wurden dann in dem Fernsehduell mit dem Konkurrenten vorgebracht, von Biden allerdings empört zurückgewiesen.

Am 7. November 2020 wurde von den Medien noch vor Abschluss der Zählungen ein vorläufiges Ergebnis der Präsidentschaftswahl bekanntgegeben, wonach eine knappe Mehrheit der Stimmen auf Joe Biden entfiel, der sich noch vor der Feststellung des amtlichen Ergebnisses als neuer Präsident ausrief. Nicht die staatlichen Wahlleiter verkündeten das Ergebnis, sondern die privaten Fernsehsender hatten den Sieger ausgerufen, indem sie ihre eigenen Hochrechnungen zugrunde legten. Damit wurden die vom US-Establishment gewünschten politischen Fakten geschaffen, bevor die offiziellen Ergebnisse der Einzelstaaten vorlagen und das aus 538 Wahlmännern und -frauen bestehende Electoral College zusammengesetzt war, um entsprechend dem amerikanischen Wahlsystem offiziell den neuen Präsidenten zu wählen.

Joe Biden ist der Garant für die Fortsetzung der imperialen, friedensgefährdenden Außenpolitik der Präsidenten Bill Clinton, George W. Bush und Barack Obama. Unter den Ersten, die ihm gratulier-

ten, obwohl er noch nicht gewählt war, waren Bundeskanzlerin Angela Merkel („von Herzen“), Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Donald Trump hat angekündigt, die Wahl wegen Fälschungen gerichtlich anzufechten.

Quellen:

- [1] YouTube.com, Retten wir Österreich, „Donald Trumps beste Wahlkampfrede“, am 06.12.2016 hochgeladen, <<https://www.youtube.com/watch?v=RyBVAbzAps8&feature=youtu.be>>
- [2] YouTube.com, Donald J. Trump, „Donald Trump – erste Amtsrede nach Vereidigung“, am 20.01.2017 <<http://www.youtube.com/watch?v=UVelzOWD1bk>>
- [3] YouTube.com, Donald J. Trump, „Antrittsrede von Präsident donald J. Trump“, am 20.01.2017, <<http://www.youtube.com/watch?v=TPDWyVPZcBQ>>
- [4] siehe [3]
- [5] The New York Times, „Donald Trump’s New York Times Interview: Full Transcript“, am 23.11.2016, <<http://www.nytimes.com/2016/11/23/us/politics/donald-trump-new-york-times-interview-transcript.html>>
- [6] Wolfgang Bittner: Der neue West-Ost-Konflikt – Inszenierung einer Krise, Westend, Frankfurt am Main 2019, S. 242 ff.
- [7] Handelsblatt, ap, dpa, rtr, „Trump nennt parteiinternen Kritiker einen „aufgeblasenen Arsch“, am 6.10.2019, <<http://www.handelsblatt.com/politik/international/moegliches-amtsenthebungsverfahren-trump-nennt-parteiinternen-kritiker-einen-aufgeblasenen-arsch/25087866.html>>
- [8] Spiegel Online, Roland Nelles, „Drei Szenarien für Donald Trump“, am 2.10.2019, <<http://www.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-affaere-drei-szenarien-fuer-donald-trump-a-1289629.html>>
- [9] Mike Pence, US-Vizepräsident, ehemaliger Gouverneur von Indiana: Abtreibungsgegner, Anhänger des Prosperity Gospel (Reichtum oder Armut sind gottgegeben) sowie des Kreationismus (strikte Bibelgläubigkeit) und Gegner der Evolutionstheorie.
- [10] Zeit.de, dpa, Reuters, ces, „Donald Trump droht Protest-Städten mit Kürzungen“, am 3.9.2020, <<http://www.zeit.de/politik/ausland/2020-09/black-lives-matter-joe-biden-klagen-donald-trump-drohung>>
- [11] Süddeutsche Zeitung, Hubert Wetzels, „Trump erklärt Amerika den Krieg“, am 2.6.2020, <<http://www.sueddeutsche.de/politik/trump-militaer-washington-floyd-1.4924335>>
- [12] tagesschau.de, „Tagesschau 28.8.2020“, <<http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-38801.html>>